

Interpretation „Dran glauben“

Bas Böttchers Gedicht „Dran glauben“ stammt aus dem Jahr 2008 und wurde von ihm bei einem Poetry-Slam-Wettbewerb präsentiert. Das Gedicht handelt von einer Gesellschaft, die offenbar nur noch auf Konsum und Genuss ausgerichtet ist. Trends, Marken, neue Erfindungen und verbesserte Technik lassen diese Gesellschaft glauben, glücklich zu leben. Doch das Gedicht stellt all das als

5 eine große Täuschung dar.

Die erste Strophe des Gedichtausschnitts besteht aus vier Versen und einem Kreuzreim. Die folgenden zwei Strophen weisen beide einen Paarreim auf, unterscheiden sich aber in ihrer Verslänge: Strophe zwei besteht aus neun Versen, Strophe drei aus sechs Versen. Auffällig ist, dass der achte Vers am Ende des Gedichtausschnitts noch einmal wiederholt wird. Damit hebt der Autor die Bedeutung dieses

10 Verses hervor.

Das Gedicht weist viele sprachliche Besonderheiten auf. Zum einen werden häufig Wortwiederholungen verwendet, wie zum Beispiel die Präpositionen „zur“ und „zum“ (V. 5–8, 16–19). Zum anderen gibt es viele Aufforderungen und Appelle, wie „Dran glauben!/Kram kaufen!/Augen schließen!/Den Schwindel genießen!“ (V. 10–13). Aufgrund der kritischen und ironischen Grundstimmung des Gedichts wird jedoch schnell klar, dass diese Aufforderungen nicht ernst gemeint sein können. Durch die Anaphern „Häng deine Hoffnung“ (V. 1 f.) und „Häng deine Ziele“ (V. 14 f.) verdeutlicht Böttcher, dass der Mensch in einer so stark konsumorientierten Welt nicht mehr eigenständig und kritisch denken kann, sondern sich vom schönen Schein leiten lässt. So „hängt“ er seine persönlichen Hoffnungen und Ziele an lächerliche Dinge, wie zum Beispiel an ein Plastikschwein aus Taiwan (V. 2).

15

In dieser Welt des schönen Scheins tritt zum Beispiel die Leistung bzw. das Talent eines Künstlers in den Hintergrund, wie die erste Strophe zeigt. Nur das „Image“ (V. 6) eines Popstars beeinflusst die Verkaufszahlen im Musikgeschäft. Zu diesem Image gehören natürlich auch „Schönheit“ und „Bräunung“ (V. 7). Hier deutet der Autor auf das Schönheitsideal hin, das den Menschen durch die Medien vermittelt wird.

20

In der darauffolgenden Strophe werden die Täuschungen, die es im Leben gibt, weiter ausgeführt. Es wird aufgezeigt, dass große Software-Konzerne wie Microsoft (V. 14) das Leben der Menschen bestimmen. Mit diesem Vers greift Böttcher ein ganz aktuelles Problem auf, wenn man an die übermäßige Nutzung von Smartphones, Tablets oder Laptops in unserer Gesellschaft denkt. Zudem macht er in dieser Strophe auf eine weitere Problematik aufmerksam: Diejenigen die Reichtum besitzen, kennen keine Gesetze und werden dank ihres Reichtums auch nicht für ihre Verstöße bestraft, solange sie nur alles leugnen (V. 16–19).

25

Ich glaube, Bas Böttcher will mit seinem Gedicht der Gesellschaft einen Spiegel vorhalten. Die Menschen lassen sich vom schönen Schein blenden und glauben so, ein leichteres und glücklicheres Leben zu führen. Doch tatsächlich werden sie durch Medien und Konzerne getäuscht, denn kaum etwas von dem Gesehenen, Gehörten oder Gelesenen ist wahr. Aber die meisten Menschen erkennen das nicht. Im Gegenteil, sie werden stumpfsinnig und denken über gar nichts mehr nach. Meiner Meinung nach ist es Böttcher gut gelungen, seine Kritik an der Verschwendung, dem Überfluss und der Stumpfsinnigkeit unserer Gesellschaft zum Ausdruck zu bringen.

30

35